

ZU HAUSE IN BOTTROP



GESELLSCHAFT FÜR
BAUEN UND WOHNEN
BOTTROP MBH

Das Magazin der Gesellschaft für Bauen und Wohnen Bottrop mbH

Nr. 60 | Aug. 2/2024
gbb-bottrop.de



Schlüsselübergabe am Ostring

Zuhause bei der GBB

Magdalena Moder und Maximillian Rybka freuen sich über ihre neue, moderne Wohnung. Seite 4

EDITORIAL



Stephan Patz
GBB-Geschäftsführer

Auch hier
gibt's Neues
von Ihrer
GBB.



gbb-bottrop.de



[www.facebook.com/
gbb.bottrop/](https://www.facebook.com/gbb.bottrop/)



[www.instagram.com/
gbb_bottrop](https://www.instagram.com/gbb_bottrop)

Liebe Kundinnen und Kunden, liebe Leserinnen und Leser,

dem Nachwuchs gehört die Zukunft — daher freuen wir uns sehr, dass wir bisher großes Glück mit unseren Auszubildenden hatten. Engagiert und interessiert haben sie sich schnell mit den Aufgaben eines Immobilienkaufmanns bzw. einer -kauffrau vertraut gemacht, gerne den Kontakt zu den Kunden gepflegt und letztendlich ihre Prüfung mit Bravour abgeschlossen. Da fiel es uns nicht schwer, einige von ihnen zu übernehmen und ins Team aufzunehmen.

So auch diesmal: Der ehemalige Azubi blieb und „der neue“ begann Anfang August seine Ausbildung. Wir heißen ihn ganz herzlich willkommen im Team!

Ebenfalls eine gute Nachricht: In Sachen Gaspreise konnten wir für Sie bestmöglich einkaufen! Einzelheiten dazu lesen Sie in diesem Magazin.

Ansonsten haben wir wieder einen bunten Mix an informativen Lesegeschichten für Sie zusammengestellt: Ob es sich um Ausflugsziele in der Umgebung handelt, unsere Präventionsarbeit zur Vermeidung von Wohnungslosigkeit, Wissenswertes über Balkonkraftwerke oder Neues von unseren Bauprojekten.

Ich wünsche Ihnen, unseren Leserinnen und Lesern, eine angenehme Lektüre!

Herzliche Grüße von Haus zu Haus,
Ihr

Stephan Patz

INHALT

TITEL

Zuhause bei der GBB

- 03 Der „alte“ und der neue Azubi
- 04 Einzug am Ostring: Ein neues Zuhause
- 05 Was gehört in eine Garage und was nicht
- 06 & 07 Reparaturcafés: Wegwerfen war gestern
- 08 Mietprobleme: So hilft die GBB
- 09 „Zwar-Gruppen“ verbinden Menschen
- 10 Sportreporter und Urgestein: Tibor Meingast
- 11 Beliebt: Sänger Rainer Migenda
- 12 & 13 Ausflugsziele: Bottrop und Umgebung
- 14 Balkonkraftwerke: Vermieter ansprechen
- 15 Neubau Ostring als Vorzeigeprojekt
- 17 Katzenbabys erfolgreich gerettet
- 18 & 19 Bunte Seite/Kinderseite
- 21 Infos zu Gaspreisen
- 22 Fertige und neue Bauprojekte der GBB
- 23 Der Kümmerer vor Ort: Markus Winnig

INFORMATIONEN

Unsere Geschäftszeiten:

Montag bis Mittwoch
08.00 – 16.00 Uhr
Donnerstag
08.00 – 17.30 Uhr
Freitag
08.00 – 12.00 Uhr

Persönliche Servicezeiten:

Dienstag
09.30 – 12.30 Uhr
Donnerstag
14.00 – 17.30 Uhr

Im Notfall:

02041 78 81 - 0

Sie werden nach Eingabe der u. g. Ziffer direkt zum Notdienstunternehmen weitergeleitet:

- 1 = Elektro
- 2 = Glas/Rollladen
- 3 = Sanitär/Heizung
- 4 = Schlüsseldienst
- 5 = Rohrreinigung
- 6 = Fernsehempfang

IMPRESSUM

Das Kundenmagazin der GBB erscheint im Frühjahr, Sommer und Herbst/Winter. Nr. 60 | Ausgabe 2 / 2024 – Auflage: 2.500 Exemplare.

Herausgeber und Redaktionsadresse:

Gesellschaft für Bauen und Wohnen Bottrop mbH,
Südring 53 a, 46242 Bottrop.

Verantwortlich: Stephan Patz M.A., Geschäftsführer.

Redaktionsausschuss: Daniela Beckhoff, Wolfgang Bruns, Barbara Karow, Martin Kornatz und Kerstin Sebellek B.A., Prokuristin.

Redaktion und Produktion: 2plus2-Kommunikation UG.

Druck: Druckstudio GmbH, 40589 Düsseldorf.

Dieses Magazin wurde umfassend umweltfreundlich mit veganen Farben, isopropanol-freiem Druck, chemiearm und klimaneutral nach höchsten Umweltstandards für Sie hergestellt. Das Papier stammt aus nachhaltiger Holzwirtschaft.

Neuer Auszubildender Ahmad Bostaji verstärkt seit 1. August das Team der GBB

Vor acht Jahren ist Ahmad Bostaji, der heute 18 Jahre alt ist, aus Syrien nach Deutschland gekommen. Hier hat er im Laufe der Jahre nicht nur die Sprache bestens erlernt, sondern auch seine schulische Laufbahn erfolgreich beendet.

Mit dem Fachabitur in der Tasche, das er an der Berufsschule absolviert hat, hat sich Ahmad Bostaji bei der GBB Bottrop beworben und ist auch gleich als neuer Auszubildender ins Team aufgenommen worden.

„In Syrien habe ich erlebt, wie viele Menschen ihre Häuser verloren haben. Auch meiner Familie ist das damals passiert“, erinnert er sich an die Zeit, die für ihn zum Glück bereits



länger zurückliegt. Nicht zuletzt auch durch diese Erfahrungen ist es Ahmad Bostaji ein Anliegen, Menschen dabei zu unterstützen, ein neues Zuhause zu finden.

„Für mich habe ich entschieden, dass

»Es ist mir ein Anliegen, Menschen dabei zu unterstützen, ein neues Zuhause zu finden.«

gemäß meinen Ansprüchen an eine Ausbildung der Immobilienkaufmann am besten zu mir passt“, beschreibt er und ist daher sehr froh, dass die GBB dies ebenso gesehen hat und er seit dem 1. August mit im Team arbeiten kann.

Besonders schätzt Ahmad Bostaji die Abwechslung in dem von ihm angestrebten Beruf. So verbringt er sowohl Zeit im Büro, ist aber auch oft mit den Kunden vor Ort.

Ehemaliger Azubi Alexander Kypar ist nun im technischen Bereich tätig

Glückwunsch! Alexander Kypar hat seine Ausbildung zum Immobilienkaufmann bei der GBB Anfang Juni abgeschlossen und seine Abschlussprüfung erfolgreich absolviert.

„Die Zeit ist vergangen wie im Flug, wo sind die letzten drei Jahre geblieben?“ fragt sich der 23-jährige Familienvater mit einem Augenzwinkern. Zu seinen Tätigkeiten während der Ausbildung gehörten die Bereiche Vermietung und Verwaltung, Bestandsmanagement und Rechnungswesen. „Sehr vielseitig und spannend“, wie er zusammenfasst.

Der Gelsenkirchener fühlt sich sehr wohl bei der GBB und ist zufrieden,

dass er zunächst für eine einjährige Befristung übernommen wird: Ab sofort ist er im Team des Bestandsmanagements tätig und kümmert sich um technische Anliegen. Eine Aufgabe, die er sehr ernst nimmt und auf die er sich richtig freut.

Eine Ausbildung bei der GBB würde er unbedingt empfehlen: „Ich habe damals bei einem Freund gesehen, wie vielschichtig diese Ausbildung gerade im kaufmännischen und technischen Bereich ist und es hat sich bewahrt: ob direkter Kundenkontakt im Außendienst oder Arbeit am Schreibtisch mit Zahlen. Daher kann ich es nun auch nur jedem empfehlen, der vielseitige Interessen hat und kommunikativ ist.“



»Die Zeit ist vergangen wie im Flug, die Ausbildung war sehr vielseitig und spannend!«

Neubau am Ostring füllt sich mit Leben: Glücklich im neuen Zuhause

Magdalena Moder und Maximilian Rybka sind bereits seit fünf Jahren ein Paar. Tatsächlich sind sie in dieser Zeit bereits dreimal umgezogen. Im Ostring 175 fühlen sich die beiden nun aber rundum zu Hause.

Sie freuen sich nicht nur über eine Wohnung, die genau ihrem Stil entspricht, sondern auch über das grüne und gepflegte Umfeld des Neubaus der Gesellschaft für Bauen und Wohnen Bottrop (GBB).

„Wir waren geflasht, wie schön es hier ist“, so der Webdesigner und Spezialist für digitales Marketing. Passend zum persönlichen Einrichtungsstil im Clean Chic freuen sich die beiden gebürtigen Bottroper über die ästhetische Bauweise der Neubauten am Ostring. Hier lässt es sich gut leben!



Hausmeister Stefan Hausmann und Alexander Kypar von der GBB übergeben die Schlüssel an Magdalena Moder und Maximilian Rybka.

„Wir haben aus unserer Wohnung heraus einen tollen Ausblick auf den Bottroper Tetraeder“, erklärt Maximilian Rybka. Und auch zum Joggen und Spaziergehen haben sich die beiden für die richtige Location entschieden. Der Batenbrockpark ist in unmittelbarer Nähe. Als Familienmenschen ist es Magdalena Moder und Maximilian Rybka wichtig, in der Nähe ihrer

Lieben zu wohnen. „Wir sind beide in Bottrop groß geworden und unsere Eltern leben ebenfalls schon lange hier“, betont die Studentin, die sich an der Uni mit Ernährungswissenschaften beschäftigt. Die neue Wohnung, die sie über die GBB angemietet haben, bezeichnen beide als Glücksgriff und freuen sich auf viele glückliche Jahre in ihrem neuen Zuhause.

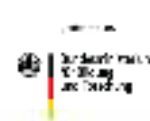


ubiMaster

Für alle mit einem  Club-Konto:
Kostenlose Nachhilfe

Kostenlose Nachhilfe
statt Stress in der Schule

Ganz einfach von zuhause per App und immer, wenn du es brauchst – an sieben Tagen in der Woche: Die unbegrenzte Lernunterstützung von ubiMaster für Schüler:innen im Alter von 10 bis 18 Jahren in allen Schulformen und in den Fächern Mathematik, Physik, Deutsch, Englisch und Chemie.



Alle Infos unter
www.sparkasse-bottrop.de/nachhilfe



Sparkasse
Bottrop



Was gehört in eine Garage und was nicht: Hier gibt es ganz klare Regeln

Es ist ja so praktisch: Ob Partyraum, Büro oder Klamotten- und Sportgeräte-Lager: Garagen werden seit jeher nicht nur für Autos genutzt. Das kennen viele von uns. Doch genau genommen ist dies bereits Zweckentfremdung.

Garagen sind lediglich als Unterstand für Kraftfahrzeuge, in der Regel Autos, vorgesehen. Ohne wenn und aber. Daher der eindringliche Appell an GBB- und GWG-Garagennutzer: Garagen bitte wirklich nur ihrem Zweck entsprechend zum Abstellen von Kraftfahrzeugen oder Motorrädern nutzen!

„Das Abstellen von Möbeln in einer Garage ist nicht erlaubt. Ebenso wenig die Nutzung als Werkstatt, Hobbyraum oder Lagerraum von Sperrmüll. GBB- und GWG-Geschäftsführer Stephan Patz weist unmissverständlich darauf hin: „Eine Zweckentfremdung kann

von öffentlicher Seite Bußgelder in Höhe von bis zu 500 Euro nach sich ziehen, ebenso behalten wir uns als Wohnungsunternehmen in begründeten Fällen vor, Kontrollen durchzuführen, auf Beendigung der vertragswidrigen Nutzung zu bestehen und in letzter Konsequenz auch Garagenmietverhältnisse zu kündigen.“

Garagenverordnung NRW verbietet ganz klar jegliche Zweckentfremdung

Er bittet in diesem Zusammenhang um Verständnis, dass es bei dieser Angelegenheit leider überhaupt keine Toleranz gebe.

Garagen in Nordrhein-Westfalen sind zweckgebundene Bauwerke für Kraftfahrzeuge, unterliegen entsprechenden Bau-, Brandschutz- und Nutzungsvorgaben und dürfen maximal

zusätzlich noch das übliche Kraftfahrzeugzubehör in den jeweils üblichen Mengen beherbergen.

Wichtig also: Die Garagenverordnung Nordrhein-Westfalen verbietet ganz klar eine Zweckentfremdung!

Weitere Fragen zu diesem Thema beantworten die Hausmeister.

Dieses PKW-Zubehör ist erlaubt:

- Fahrradträger
- Wagenheber
- Reifen
- Dachbox
- Betriebs- und Schmierstoffe
- Kraftstoffe bis 20 Liter

Im Reparaturcafé in Bottrop-Eigen „kann der Klaus einfach alles“



Die Motorsäge wird wieder zusammengebaut: Norbert Konegen (Mitte) und Friedel Dargel (rechts) sind zuversichtlich, Besitzer Ralf Quabeck hoffnungsfroh.

Alle Kuchen sind selbst gebacken: Da greift auch Klaus Zurek, einer der Reparierer im Reparaturcafé in Bottrop-Eigen, gern zu.
Fotos: sisi



Der Wegwerfgesellschaft entgegen arbeiten Reparaturcafés: In Bottrop-Eigen ist eines vor rund acht Jahren aus einem Quartiersmanage- ment-Projekt der Arbeiterwohlfahrt entstan- den. Mitinitiatorin Heike Puchenberg ist von Anfang an dabei.

„Wir haben rund 25 Reparatere und fünf bis acht Personen im Café-Team“, erklärt sie. Kaffee und Kuchen werden kostenlos gereicht und es gibt selbstverständlich nur Selbstgebackenes. „Es gibt auch Besucher, die uns kennen, weil wir mal etwas für sie repariert haben, die jetzt nur wegen des Kuchens wiederkommen“, berichtet Heike Puchenberg. „Darüber freuen wir uns sehr, denn das Reparaturcafé soll ein Treffpunkt im Stadtteil und gesellig sein.“ Sie begrüßt die Besucher und nimmt auf, welches kaputte Gerät diese dabei haben. Dann kommen die Reparatere ins Spiel. „Unsere Erfolgsquote liegt bestimmt bei rund 60 Prozent“, schätzt sie und fragt dazu Klaus Zurek. „60 bis 70 Prozent“, bestätigt er.

„Der Klaus war Seemann und kann alles“, sagt Heike Puchenberg. „Ich versuche es“, grinst er. „Heute war es eine Nähmaschine, die jetzt wieder läuft.“ Eigentlich ist er der Spezialist für große Uhren. „Dafür fährt er sogar auch mal raus“, bestätigt sie. Staubsauger und Kaffeevollautomaten sind die häufigsten „Patienten“.

„Aber Steh- und Tischlampen reparieren wir ebenfalls sehr oft“, sagt Klaus Zurek. „Gern beantworten wir auch älteren Herrschaften Bedienungsfragen zu ihren Handys“, fügt Heike Puchenberg hinzu.

Auf einem der Reparaturtische liegt beim Ortstermin sogar eine Motorsäge. „Ich bin Büromensch“, sagt Besitzer Ralf Quabeck aus dem Eigen achselzuckend. „Durch einen Flyer bin ich auf das Reparaturcafé aufmerksam geworden, da habe ich die Säge eingepackt und hierhin gebracht. Sie ist erst eineinhalb Jahre alt.“

„Das kann auch nur eine Frau fragen“, antwortet Norbert Konegen auf die Frage, ob die Säge wieder wird. Er legt siegesgewiss schon letzte Hand an, Kollege Friedel Dargel – durch eine Armverletzung gehandicapt – assistiert. Dann wird die Motorsäge wieder zusammengebaut und lautstark ausprobiert: eine weitere Erfolgsgeschichte.

Infobox

Das Reparaturcafé in Bottrop-Eigen öffnet immer am ersten Freitag im Monat von 17 bis 19 Uhr. Man findet es in der AWO-Begegnungsstätte, Ernst-Moritz-Arndt-Straße 9, und kann einfach hingehen, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Nachhaltig und erfolgreich: Reparaturcafé Gladbeck-Rentfort

Das freundliche Empfangskomitee: Norbert Dyhringer (links) und Uli Bohm begrüßen die Kunden im Reparaturcafé. Fotos: sisi



Der Pool-Reiniger wird wieder: Das denkt jedenfalls Werner Meis, der da Hand anlegt.



Das Reparaturcafé in Gladbeck-Rentfort wird gemeinsam von der Arbeiterwohlfahrt und dem Seniorenbeirat betrieben und öffnet an jedem ersten Donnerstagnachmittag im Monat im örtlichen AWO-Café.

Ein freundlicher Empfang ist dort gewiss: Uli Bohm (Seniorenbeiratsmitglied) und Norbert Dyhringer (AWO-Vorsitzender) oder Friedhelm Horbach (Seniorenbeiratsvorsitzender) begrüßen Neuankömmlinge und nehmen schriftlich auf, welches Gerät repariert werden soll.

„Wir betreiben das Reparaturcafé schon seit zwölf Jahren“, berichtet Uli Bohm. „Unsere Erfolgsquote liegt ungefähr bei 50 Prozent.“ Der Klassiker seien Staubsauger. „Die werden am häufigsten gebracht“, bestätigt Norbert Dyhringer. „Wir haben zwölf ehrenamtliche Reparateure, die aus allen möglichen Berufsgruppen kommen. Die meisten sind schon die ganze Zeit dabei.“ Und es herrscht gute Laune im Café, das sich über weitere Bastler und Tüftler freut. „Mitgebracht werden darf alles, was tragbar ist – also bitte keine Waschmaschinen oder Kühlschränke“, schmunzelt Norbert Dyhringer. Das erste Erfolgserlebnis beim August-Termin: Eine reparierte Kaffeemaschine. „Da haben wir eine große Spende bekommen“, freuen sich Bohm und Dyhringer. Vor Ort steht gerade ein Poolrei-

niger auf dem Repariertisch. „Da fehlt nur noch ein Stecker, dann läuft der wieder“, ist Werner Meis sicher. Weniger Glück hat die Besitzerin des Druckers, der zwei Tische weiter unter die Lupe genommen wird. „Da ist wohl nix zu machen“, ist Dietmar Achtmann wenig optimistisch und behält recht.

Aufgegeben wird nicht so schnell. „Eine Brotschneidemaschine war insgesamt dreimal hier“, berichtet Uli Bohm. „Da wurde repariert, getüfelt, festgestellt, welches Teil ersetzt werden muss und die Kundin hat dann das Ersatzteil bestellt. Nach dem dritten Besuch lief das Gerät wieder und die Besitzerin war glücklich.“

Bestimmt hinterließ sie auch einen kleinen Obolus, denn die Reparateure arbeiten zwar ehrenamtlich, freuen sich aber über Spenden.

Infobox

Das Reparaturcafé in Gladbeck-Rentfort öffnet immer am ersten Donnerstag im Monat von 15 bis 17 Uhr im AWO-Café, Berliner Str. 29, selbst wenn Ferien sind. Der Eingang befindet sich links neben dem Friseur. Mehr Infos: Telefon 02043.51973 (Friedhelm Horbach).



Seine Wohnung zu verlieren und den Schlüssel abgeben zu müssen, dazu sollte es möglichst erst gar nicht kommen. Die GBB setzt auf Prävention.

GBB leistet wertvolle Präventionsarbeit Hilfe auch in schwierigen Zeiten

Auf keinen Fall abwarten, bis das sprichwörtliche „Kind in den Brunnen gefallen“ ist, sondern frühzeitig aktiv werden – so lautet das Credo der GBB in Sachen Prävention, auch bei geringfügigen Zahlungsschwierigkeiten.

Sobald Störungen im Mietverhältnis auftreten und/oder sich eine problematische Situation einstellt, sollte schnellstmöglich gehandelt werden, um frühzeitig Hilfestellungen einleiten zu können.

„Für uns steht Präventionsarbeit im Vordergrund“, betont GBB-Prokuristin Kerstin Sebellek. Die GBB kann helfend tätig werden und auch Kontakte zu Netzwerkpartnern auf Wunsch des Kunden vermitteln.

In Zusammenarbeit mit der Evangelischen Sozialberatung und dem Sozialamt kann wirksam geholfen werden. Hierfür ist es erforderlich, dass die Kunden dies wollen.

Auch der Schuldnerberatung kommt eine wichtige Rolle zu. Betroffenen wird erläutert, wie Mietrückstände oder auch Energieschulden wieder

aufgearbeitet werden können.

„Wir möchten bei Überforderung helfen und unsere Kunden auch in schwierigen Zeiten unterstützen“, erklären die Forderungsmanagerinnen Kristine Quickert-Menzel und Stefanie Pawelski.

Besonders bei Mietschulden kann frühe Hilfe entscheidend sein“, weiß Kerstin Sebellek: „Uns sind die Angelegenheiten unserer Kunden ein Anliegen.“

„Als Wohnungsgesellschaft kommen wir unserer sozialen Aufgabe nach, was uns sehr wichtig ist! Wir freuen uns, dass wir bisher schon viel erreichen konnten. Es ist ein gutes Gefühl, Menschen ein sicheres Zuhause zu bieten!“ betonen Kundenberaterin Ricarda Hißmann und Kundenberater Martin Kornatz.

Um auch weiterhin bestmögliche Unterstützung bieten zu können, finden zudem regelmäßige Treffen zwischen Wohnungsunternehmen und sozialen Institutionen wie der ESB (Evangelische Sozialberatung Bottrop) und dem Sozialamt statt, um sich noch besser im Austausch vernetzen zu können.



»Mietrückstände oder Energieschulden können wieder aufgearbeitet werden«

Zwischen Arbeit und Ruhestand

ZWAR-Netzwerk verbindet die Menschen

Wer hat schon einmal etwas vom ZWAR-Netzwerk gehört? ZWAR: Diese Abkürzung steht für das gemeinnützige Konzept „Zwischen Arbeit und Ruhestand“. Was vielleicht etwas hölzern klingen mag, ist ein munterer Zusammenschluss von Gleichgesinnten, die sich in verschiedenen Gruppen organisieren.

Die Anfänge des Netzwerkes liegen bereits 40 Jahre zurück. In Dortmund startete man damals mit der Umsetzung des ZWAR-Konzepts, das auf Selbstorganisation, den Aspekt „gemeinsam älter werden im Stadtteil“ setzt und Menschen beim Übergang von der Erwerbstätigkeit in den Ruhestand unterstützt.

Dabei organisieren sich die ZWAR-Netzwerke selbst, sind keine Vereine und erheben keine Mitgliedsbeiträge. Sie sind überparteilich und konfessionell ungebunden.

In der Region gibt es ganz verschiedene ZWAR-Gruppen. Es wird u.a. geturnt, gesungen oder am PC gearbeitet. Über diese Gruppen und noch vieles mehr informiert einmal im Quartal die ZWAR-Zeitungsgruppe aus Bottrop, die hier beispielhaft für die Aktivitäten des Netzwerkes vorgestellt wird. Vier Mitglieder kümmern sich darum, dass die begeisterte Leserschaft immer wieder neues Futter bekommt. Dabei legen die Schreiber großen Wert auf eine „gute Mischung“. Denn sie wollen nicht nur unterhalten, sondern auch informieren.

Monika de Byl ist seit rund 20 Jahren an Bord des Redaktionsschiffes und hat zahlreiche Ideen für künftige Artikel. Dabei versucht die 75-Jährige immer, den Nerv der Zeit zu treffen, geht auf saisonale wie gesellschaftlich interessante Themen ein und gibt Buchtipps. „Besonders gut kommen Texte an, in denen ich eigene Erfah-

rungen verarbeite“, weiß die begeisterte Schreiberin. Mit einer interessanten Überschrift gekrönt, erschafft sie lesenswerte und lehrreiche Artikel. Besonders gerne schreibt die pensionierte Lehrerin über Reisen, die Natur und die wohltuenden Kräfte des Tees – alles Themenbereiche, für die sie sich selbst sehr interessiert.

Eigene Erfahrungen werden in die Artikel eingearbeitet

„Mit meinen Reiseberichten bin ich damals auch gestartet“, erinnert sich Monika de Byl. Sie und ihr verstorbener Ehemann teilten die Leidenschaft für die nordischen Länder. Die Schönheit der wilden Natur war schon des öfteren Thema ihrer Artikel. Gerne ergänzt sie die eigenen Texte mit passenden Gedichten und Fotos, so dass die Leser gleich eine Fülle an Eindrücken erhalten.

Dabei ist das Zeitungsteam immer darauf bedacht, auch informative Artikel zu schreiben. So ging es bei-

spielsweise in der vorletzten Ausgabe um den richtigen Umgang mit einem Rollator. „Ein anderer Artikel mit dem Titel ‚Massentierhaltung im Garten‘, den ich geschrieben hatte, nachdem acht Kröten Einzug in meinen Gartenteich gehalten hatten, beinhaltete auch Informationen und Grafiken, wie sich aus einem winzigen Ei ein Frosch entwickelt.“

Das kunterbunte Ergebnis der engagierten Arbeit der Zeitungsgruppe erscheint in einer Auflage von 2.000 Exemplaren und wird von der Stadt gedruckt. Es liegt in Bottroper Sparkassenfilialen, einigen Apotheken und in Bürgerhäusern zur kostenfreien Mitnahme aus. Wie alle ZWAR-Gruppen freut sich auch das Zeitungsteam über weitere Mitstreiter. Kontaktmöglichkeiten finden sich in der ZWAR-Zeitung.

In Gladbeck befinden sich ZWAR-Gruppen derzeit noch im Aufbau. Sobald es hier Neuigkeiten gibt, werden wir darüber berichten.



Monika de Byl macht die Arbeit im Team der ZWAR-Gruppe großen Spaß. Überall holt sie sich Anregungen für neue Artikel – auch in ihrem schönen Garten. Foto: v. Bevern

Tibor Meingasts Liebe ist der Fußball: Bottroper ist ZDF-Mann für Olympia



Wenn bei den Olympischen Spielen ausnahmsweise Sportschießen übertragen wird und das ZDF „dran“ ist, dann erklärt ein Bottroper das komplizierte Reglement: Tibor Meingast ist seit 1991 Sportreporter im Zweiten.

In über 30 Jahren machte er Berichte über fast jede Sportart, die große Liebe gehört aber dem Fußball. „Ich habe es selbst geliebt, Fußball zu spielen, solange die Knie mitgemacht haben“, sagt er. Inzwischen radelt er mehr oder geht mit Hund Schroeder spazieren.

Klar, dass einige seiner schönsten Anekdoten mit Fußball zu tun haben. „Bei einem sehr langweiligen Spiel des FC Schalke 04 gegen Hansa Rostock an einem nass-kalten Januarabend, das 2:0 für Schalke ausging, hatte Jiri Nemeč ein Tor geschossen. Das hat er nicht so oft. Also war er bei den Kollegen sehr gefragt, sagte aber nur: Gibt es nichts zu sagen! Damit ging er die Treppe runter, traf unten den Kollegen von Radio Emscher-Lippe, der hoch erfreut war und auf einen O-Ton hoffte,

Die Bundesliga begleitet der ZDF-Sportreporter seit gut 30 Jahren - das Foto zeigt ihn mit BVB-Spieler Julian Brandt. Für die Übertragung der Olympischen Spiele fährt heute nicht mehr das ganze ZDF-Team an den Austragungsort: Von Tokyo berichtete Meingast bereits aus dem Studio in Mainz. Fotos: Privat



und Jiri sagte: Kommst Du zu spät. Habe ich oben schon alles gesagt. So war er.“

Franz Beckenbauer begegnete er in einem Aufzug vor einer Veranstaltung in Gelsenkirchen im Vorfeld der WM 2006. „Da habe ich ihn auf ein Tor bei einem Bayern-Spiel gegen Milan im Jahr 1968 angesprochen und hielt Prati für den Torschützen.“ „Das war kein Tor, das war eine Tätlichkeit“,

reagierte der Kaiser sofort. „Und das war nicht Prati, sondern Sormani!“ Bis heute imponiert Meingast die offene Art von Beckenbauer. „Und er hatte recht, der Torschütze war Sormani. Dieses Tor war umstritten, weil Sormani den Ball Sepp Maier abgeluchst hatte und dieser ein Foul reklamierte. Das TV hatte die Szene nicht aufgezeichnet, weil der Regisseur die Großaufnahme des Spielers Prati zeigte. Das Modernste, das es damals gab, war die Wiederholung. Aber wenn man eine Szene nicht aufgezeichnet hatte, konnte man sie auch nicht wiederholen.“

Seinen Job hat der Wahl-Bottroper, der in Fulda aufwuchs, immer gern gemacht und dabei die Welt gesehen: Die Olympischen Spiele führten ihn nach Peking, Rio de Janeiro, Sotschi, London, Vancouver, Turin, Athen, Salt Lake City und Atlanta. „Die schönsten Spiele waren die in London! Die Stimmung vor Ort war wahnsinnig gut, bei den Paralympics noch besser. Ich hatte mein Fahrrad dabei und bin täglich rund eine Stunde zu den Royal Artillery Barracks, wo die Schießsport-Wettkämpfe stattfanden, gerdelt. Daran erinnere ich mich gern!“

Inzwischen entstehen viele Berichte in Mainz und es reist nur noch ein kleines Team an den Austragungsort. Insgesamt habe sich sehr viel verändert: „In den 90er Jahren haben wir noch mit Spielern vor Hotels geredet, heute bekommt man die Bilder der UEFA und macht daraus den Bericht. Dabei geht einiges verloren.“ Olympia 2024 waren die letzten Spiele vor dem offiziellen Ruhestand, ein bisschen arbeitet er aber noch weiter, es gibt ja nicht so viele Experten für Schießsport. Wie kam es eigentlich dazu? „Ich wollte unbedingt live kommentieren und das, was sonst keiner will, bekommt man dann...“

Gladbecker Sänger Rainer Migenda: „Die Beatles retteten mein Leben!“



gen“, grinst er. „Und mein John Lennon schlug vor: Lass’ uns Gitarren zu Weihnachten wünschen.“ Migenda bekam von seinem Vater eine Mundharmonika mit dem Versprechen: „Wenn Du bis Weihnachten drei Lieder spielen kannst, bekommst Du zum Geburtstag eine Gitarre.“ Und so geschah es...

Dann kam das Abi, die Ausbildung und die Musik geriet in Vergessenheit. „Ich wurde mit 22 Vater, machte mich als Gartenbauer selbstständig, war zu jung, zu früh auf der Überholspur“, sagt er heute. Die Ehe zerbrach, das Geschäft war insolvent, die Musik rettete ihn.

„Ich griff nach langer Zeit wieder zur Gitarre, sang dazu und dann wurde daraus ein Beruf. Das feste Engagement bei der After-Work-Party der städtischen Galerie ebnete den Weg. „Ich bin bis heute dankbar für die Menschen, die mich anfangs unterstützt haben“, sagt er. Inzwischen bestreitet er seit über 20 Jahren seinen Lebensunterhalt durch 150 bis 180 Auftritte im Jahr.

„Mit den Jahren traf ich immer wieder Musiker, die mir sagten: Ich könnte Dich bei Deinen Auftritten supporten und so entstanden „migenda & friends“, denn die können das wirklich“, freut er sich. „Ich spiele ein Lied an und die wissen sofort, welcher Song das ist und setzen ein“, ist er begeistert. „Einmal hat der Akkordeonspieler einen Song angespielt und darauf gewartet, dass ich mit einsetze, da haben wir festgestellt: Umgekehrt funktioniert das nicht!“, lacht er.

Eine Setlist haben sie nicht, sie spielen, was zur Stimmung passt. Welches Lied er am häufigsten gesungen hat? „Schwer zu sagen, vielleicht „Take Me Home, Country Roads“ oder „Gute Nacht, Freunde“. Und welches ist Rainer Migendas Lieblingslied? „Ganz schwierig, das verändert sich, aber vielleicht eins von meinen: „Aus die Maus“, das wir ganz zum Schluss spielen.“

Das haben „migenda & friends“ natürlich auch bei „Umsonst & Draußen 2024“ gemacht und sie spielen es bestimmt auch am 15. September ab 11 Uhr beim Seefest in Essen-Altendorf an der Uferpromenade 1 oder am 28. September ab 13 Uhr beim Kartoffelfest in Kirchhellen am Scheideweg 38.



»Musik ist wie das Leben,
es kommt darauf an, was
wir daraus machen«

Rainer Migenda zeigt sich zum Gespräch entspannt und mag am liebsten seine akustische Westerngitarre.

Fotos: RM/sisi

Beim Festival „Umsonst & Draußen“ in Gladbeck sind sie immer der krönende Abschluss: „migenda & friends“ beenden das Event seit 19 Jahren. Nicht nur deshalb kennt man den Musiker Rainer Migenda in seiner Heimatstadt.

„Ich hab’ aber keine Autogrammkarten“, lacht der Mann, der einst sagte: „Die Beatles retteten mein Leben.“ Und das, obwohl er – Jahrgang und Alter 62 – zu jung für die Liverpools Kultband ist.

„Ein Mitschüler meines Bruders hat mit mir die Platten gehört, als ich so vier, fünf Jahre alt war. Er war Paul McCartney und ich George Harrison“, erinnert sich der Sänger. „Zehn Jahre später wunderte ich mich, dass ich die Songs alle mitsingen konnte, dann kam die Erinnerung zurück. Da bin ich dann zu Paul McCartney aufgestie-

Den Spätsommer genießen: Ausflugsziele vor der Haustür



Die Maschinenhalle Zweckel ist nicht nur für Fotografen ein beliebtes Motiv. Fotos: sisi

Wittringen ist vor allem bei Familien ein beliebtes Ausflugsziel. Ganz gleich in welcher Jahreszeit.



Es ist eine der schönsten Zeiten des Jahres: Spätsommer! Da wird das Wetter nochmal warm und man möchte seine Freizeit an der frischen Luft verbringen. Zum Glück gibt es da in Gladbeck und Bottrop viele Möglichkeiten. Und wenn man nicht möchte, muss man für ganz wunderbare Ausflüge gar nicht viel Geld ausgeben.

Eines der Wahrzeichen der Stadt Gladbeck ist natürlich das Wasserschloss Wittringen mit seinem weitläufigen Freizeitareal und dem städtischen Museum (geöffnet Dienstag bis Sonntag von 11 bis 18 Uhr), welches das Leben der Menschen in Gladbeck von der Frühzeit bis heute zeigt: So erfährt man, wer in der Steinzeit in Gladbeck lebte, ob die Burganlage jemals eingenommen wurde und wie die Kohle aus dem Dorf Gladbeck eine Stadt mit 84.000 Einwohnern machte. Der Eintritt ist frei und es gibt regelmäßig öffentliche Führungen.

Bei gutem Wetter lohnt ein Besuch der direkt angebundenen Vogelinsel, die man mit einem Gang über die Holzbrücke erreicht (Dienstag bis Sonntag 10 bis 17.45 Uhr, letzter Einlass um 17.30 Uhr). Auf ca. 840 Quadratmetern Grund-

fläche haben zahlreiche Vögel in den Sommermonaten ihr Zuhause. Entlang eines Rundweges befinden sich elf Volieren mit exotischen Vögeln. Von Oktober bis Mai ist die Vogelinsel in der Winterpause. Die Vögel können jedoch im Vogelwarmhaus besucht werden.

Ein weiteres spannendes Ziel in Gladbeck ist die Maschinenhalle Zweckel, Frentroper Straße 74: Auf den ersten Blick könnte man fast übersehen, dass sich auf dem Gelände einst ein Bergwerk befand. Nur noch die beiden eingeschossigen Einstrebengerüste über Schacht 1 und 2 geben einen direkten Hinweis auf die Montanindustrie. Zu der Zeit, als die Förderbänder in Zweckel auf Hochtouren liefen, war die Maschinenhalle die elektrische Zentrale. Im Inneren des Gebäudes erzeugten unzählige Kompressoren, Generatoren und Umformer Druckluft und elektrische Energie für das gesamte Bergwerk. Die Dimension des Bauwerks lässt erahnen, wie groß der Maschinenpark der Zeche Zweckel einst war. An jedem zweiten Sonntag im Monat um 14 Uhr kann man an Führungen (90 Minuten) teilnehmen, der Eintritt kostet zwar 8 Euro, aber Kinder und Jugendliche unter 18 haben freien Eintritt.

In Bottrop ist die Kirchheller Heide das perfekte Ausflugsziel für lange Spaziergänge oder auch Fahrradtouren. Wer schwindelfrei ist, geht nicht nur zum Tetraeder, sondern genießt auf der rund 50 Meter hohen Pyramidenskulptur aus Stahl nach Überwindung der Innentreppe mit 387 Stufen die Aussicht.

Natürlich ist auch ein Ausflug zur Halde Haniel mit Kreuzweg, Amphitheater und den Ibarrola-Stelen zu empfehlen, allerdings gibt es dort Bauzäune, da das Areal von zu viel Regenwasser unterspült ist. Maßnahmen zum Erhalt der beiden Sehenswürdigkeiten sind geplant.

Kompressoren, Generatoren, Quadrat und Mammut-Skelett

Unter den 14 erhaltenen Malakofftürmen des Ruhrgebietes ist der steinerne Koloss von Prosper II in Bottrop einer der aufwändigsten Schachttürme. Er hat die Grundmaße von rund 18 mal 18 Metern und ist über 30 Meter hoch. Das Fördergerüst hat eine Aussichtsplattform und eröffnet einen sensationellen Blick über das ehemalige Kohlerevier. Bei Führungen an jedem zweiten Sonntag im Monat um 14 Uhr (Eintritt 5 Euro, Kinder, die jünger sind als zwölf, haben freien Eintritt) können Besucher das Fördergerüst erklimmen und den Malakoffturm an der Knappenstraße 32 besichtigen.

Und wenn das Wetter doch nicht mitspielt, dann lohnt ein Ausflug ins Museum Quadrat: Das Josef Albers Museum ehrt den wohl berühmtesten Künstler der Stadt. Hier findet sich nahezu das gesamte grafische Werk des Konstruktivisten Josef Albers. Der Besuch im Museum für Ur- und Ortsgeschichte gleich nebenan gleicht einer Reise zurück in die Erdgeschichte: Auch das Mammut, dessen meterhohes Skelett im Ausstellungsraum alle Blicke auf sich zieht, war einst in hiesigen Breiten zu Hause. Im Josef Albers Museum und dem für Ur- und Ortsgeschichte ist der Eintritt frei, dieser wird nur bei Sonderausstellungen erhoben. Geöffnet ist Dienstag bis Samstag von 11 bis 18 Uhr und sonn- und feiertags von 10 bis 18 Uhr.

Man sieht also: Es muss nicht immer Movie-Park, Alpincenter oder Skydiving sein, wenn man seine Freizeit vor der Haustür genießen möchte.



Oben: Schon vor dem Eingang des Museums Quadrat laden Skulpturen Kunstbegeisterte zum Betrachten ein. Foto: sisi

Unten: Der Malakoffturm an der Knappenstraße ist ein beeindruckendes Industriedenkmal, bei dem sich eine Besichtigung lohnt. Foto: sisi

Balkonkraftwerke als Energielieferanten Unbedingt erst mit Vermieter sprechen



Die schräge Montage verbessert den Ertrag geringfügig. Das Paneel wirkt aber wie ein Segel und übt bei Wind eine hohe Last auf die Balkonbrüstung aus. Foto: pixabay

Balkonkraftwerke erleben derzeit einen Boom, nicht nur bei Hauseigentümern, sondern auch immer mehr bei Mietern. Sie sind als Komplettlösung funktionstüchtig, betriebsbereit und steckerfertig - als Set bis 800 Watt einfach montierbar und zu betreiben. Auf jeden Fall sollte vor der Anschaffung Kontakt zum Vermieter aufgenommen werden.

Mieter haben die Möglichkeit, auf ihre eigenen Energiekosten Einfluss zu nehmen. Ab 2024 ist es möglich, Balkonkraftwerke bis 800 Watt zu betreiben. Bestehen bleibt die Pflicht zur Eintragung im Marktstammdatenregister, jedoch ist die Meldepflicht beim Netzbetreiber entfallen.

Zum Einsatz kommen diese Anlagen derzeit primär auf und an Balkonen als Boden-, Wand- oder Brüstungsmontage.

„Wenn von Set- und/oder Komplettlösungen gesprochen wird, versteht man darunter üblicherweise eine Anlage, welche im Wesentlichen aus hochwertigen Materialien besteht, die den Prüfungen/Zertifizierungen des

VDE, GS, TÜV unterzogen wurden“, erklärt der Elektroinstallationsmeister Wilhelm Wecking. Das Balkonkraftwerk sollte nach Möglichkeit als funktionsfertige Anlage, steckerfertig und anschlussfähig als Komplettpaket erworben werden. Mit entsprechender Steckereinheit ist nach mechanischer Montage und Ausrichtung, die elektrische Inbetriebnahme durch Einstecken des Steckers möglich. Auf jeden Fall sollte vor der Anschaffung Kontakt zum Vermieter aufgenommen werden. GBB und GWG als Vermieter stehen dieser neuen und innovativen Möglichkeit der eigenen Stromerzeugung grundsätzlich positiv gegenüber. Das Verständnis der Kunden voraussetzend müssen jedoch bei einem Ortstermin die ordnungsgemäße Installation und die Standfestigkeit der Anlage geprüft werden. So können Balkonkraftwerke unter gewissen Voraussetzungen genehmigt werden.

Doch welche Abstimmungen und Klärungen vor Erwerb sind mit dem Vermieter zu treffen? „Vorab sollte eine Betriebserlaubnis eingeholt werden,

sowie Fragen zur Optik an Gebäuden, der Statik von konstruktiven Teilen, zu Befestigungen und Sicherungen geklärt werden. Auch über den entsprechenden Versicherungsschutz sollte gesprochen werden“, erläutert Wilhelm Wecking: „Zu prüfen sind ebenfalls vorab die baulichen Gegebenheiten, insbesondere die Bestandsinstallationen der vorhandenen elektrotechnischen Anlage.“ Ist diese für die Installation eines Balkonkraftwerks geeignet? Bei den meisten hochwertigen Balkonkraftwerken wird bereits darauf hingewiesen, dass die Inbetriebnahme ausschließlich durch eine Elektrofachkraft erfolgen muss. Diese ist dann in der Lage, entsprechende Prüfungen der Bestandsinstallationen durchzuführen. Gibt es dann grünes Licht, ist aus elektronischer Sicht nichts gegen den Betrieb des Balkonkraftwerks zu sagen.

„Technische Vorschriften, baubehördliche Auflagen und der jeweils politische Wille verändern sich allerdings ständig. Daher sollte bei Anschaffung und Betrieb eines Balkonkraftwerks von Fall zu Fall entschieden werden“, fügt Wecking abschließend hinzu.

Balkonkraftwerke: Wissenswertes auf einen Blick

Balkonkraftwerke sind als Komplettlösung steckerfertig zu betreiben. So können Mieter Einfluss auf ihre Energiekosten nehmen.

Doch vorab sollte unbedingt mit dem Vermieter Rücksprache gehalten werden, sowie die baulichen Gegebenheiten vor Ort geprüft werden.

Die Inbetriebnahme sollte unbedingt nur durch eine Elektrofachkraft erfolgen!

Neubau Ostring: Vorzeigeprojekt für geförderten Wohnungsbau

Großer Bahnhof am Ostring: Im Rahmen der „WohneNRW-Tage“ war Landesbauministerin Ina Scharrenbach im Ruhrgebiet unterwegs, um aufzuzeigen, was der öffentlich-geförderte Wohnungsbau in Nordrhein-Westfalen leistet.

Großes Lob gab es von der Ministerin für den Neubau der GBB am Ostring/ Beckstraße: „Das ist eine echtes Vorzeigeprojekt für geförderten Wohnungsbau. 5,80 Euro Kaltmiete pro Quadratmeter und KfW-40-Standard sowie Fernwärme und Dachbegrünung – hier wurde ganz viel auf den Weg gebracht!“ Auch Bottrops Oberbürgermeister Bernd Tischler zeigte sich begeistert von der Aufwertung des Stadtteils Batenbrock: „Das ist ein echter Meilenstein! Wir haben hier ein Zeichen für eine moderne Stadtentwicklung gesetzt.“

Drei von vier Wohngebäuden auf dem 9.200 Quadratmeter großen Grundstück am neuen GBB-Quartier sind bereits bezogen und vermietet. Es gibt 78 Neubauwohnungen, davon sind 60 öffentlich gefördert. „Das ist höchster Standard zu einem erschwinglichen Preis, wenn man sieht, was man dafür bekommt“, bekräftigte auch GBB-Geschäftsführer Stephan Patz.

Alle Wohnungen haben einen Balkon mit Milchglas-Fronten oder eine Terrasse. Die insgesamt vier Wohnhäuser sind barrierefrei mit Aufzügen. Geheizt wird mit Fernwärme, auf den Dächern wurden Photovoltaikanlagen installiert und es wird begrünte Carports mit Ladestation für Elektroautos geben. Darüber hinaus ist auf dem Gelände eine sogenannte Rigole verbaut worden, sodass möglichst viel Regenwasser langsam versickern kann. Alle Wohnungen verfügen über eine Fußbodenheizung und einen Glasfaseranschluss. Auch die Lage des Quartiers ist attraktiv: Das Tetraeder ist in



Architekt Ricardo Boksteen, Alexander Rychter vom Verband der Wohnungswirtschaft, Ministerin Ina Scharrenbach und OB Bernd Tischler (v.l.) betrachten nochmals gemeinsam die Pläne.

Sichtweite und die Halde nur wenige Meter entfernt. Besonders effizient: die neue Unterfluranlage. Dank ihr landet der Müll gleich unter der Erde. Darüber ist Geschäftsführer Stephan Patz besonders stolz. Der Müllwagen erhält über den Ostring eine eigene Zufahrt zur Anlage, muss nicht wenden, sondern verlässt das Grundstück dann wieder über die Beckstraße.

Bottrops OB Tischler:
»Das ist ein echter Meilenstein!«



Im Gespräch mit Mietern zeigte sich die Akzeptanz des Neubaus der GBB am Ostring/ Beckstraße. Hier wurde wirklich an alles gedacht.

Komm, fahr mit mir!



Jetzt App downloaden und mit 20 Freiminuten durchstarten.

Erlebt das neue **e-Roller-Sharing** von ELE. Mit ella cruist ihr klimafreundlich, flexibel und günstig durch die Stadt. Also nichts wie los!

www.ele.de/ella

ELE 

Erfolgreiche Rettungsaktion: Katzenbabys samt Mutter geht es gut

Ein klägliches Miauen hat GBB-Forderungsmanagerin Stefanie Pawelski auf sie aufmerksam gemacht. Eine Katzenfamilie brauchte dringend Hilfe, eines der kleinen Fellbündel war in einen tiefen Lichtschacht geplumpst.

Klare Sache, dass Daniela Beckhoff vom Empfang sich ebenfalls ins Zeug legte und entschlossen um Hilfe kümmerte. Die Katzenmutter war alleine mit der Situation völlig überfordert.

Ein herbeigerufener GBB-Hausmeister konnte das Katzenkind schließlich aus seiner misslichen Lage im Lichtschacht befreien. In der Zwischenzeit hatten die Damen der GBB Wasser und Katzenfutter organisiert und bereitgestellt.

Die sehr scheue Katzenmutter kümmerte sich wieder um ihren verunfallten Schützling und brachte ihre drei Babys zunächst einmal aus Sicherheitsgründen in ein anderes Versteck in der Nähe.

„Aufgrund der benachbarten Hauptstraße und der Tatsache, dass es sehr



Durch das geöffnete Fenster hörten Daniela Beckhoff (links) und Stefanie Pawelski von der GBB das klägliche Miauen des Katzenkindes im Lichtschacht.

Unten sieht man die mittlerweile bereits sehr neugierigen Katzenkinder im Tierheim Bottrop.

stark in das neue Versteck regnete, entschlossen sich Daniela Beckhoff und Stefanie Pawelski, die kleinen Katzenbabys, die geschätzt drei Wochen alt waren, ins Bottroper Tierheim zu bringen.

Es wurde eine Katzenfalle organisiert und der Transfer in die Wilhelm-Tell-Straße gelang damit sicher und problemlos.

Kleine Katzenfamilie wurde sicher ins Tierheim gebracht

Da Stefanie Pawelski einen guten Draht zum Tierheim Bottrop hat und dort bereits seit Jahren unterstützend aktiv ist, konnte auch nach der Rettung der kleinen Stubentiger bis heute stets mitverfolgt werden, wie gut es der Katzenfamilie mittlerweile geht.

Die Mutter soll zeitnah wieder im Fundgebiet in Nähe der GBB freigelassen werden, so der Plan, die drei Katzenbabys, ein Schwarzes und zwei Schwarz-Weiße, sollen von den engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Tierheims in gute Hände vermittelt werden.



Basar im Tierheim Bottrop

In diesem Jahr steht im Tierheim Bottrop noch ein wichtiger Termin an:

Der Weihnachtsbasar findet am Wochenende vom 9. und 10. November von 11 bis 17 Uhr statt.

Adresse: Tierheim Bottrop
Wilhelm-Tell-Straße 65,
Tel.: 02041 - 93848

Neuer Standort für E-Ladesäulen



Auf ausgewählten Parkplätzen der GBB gibt es künftig Ladesäulen für E-Fahrzeuge. Die Standorte wurden nach wissenschaftlichen Kriterien im Rahmen des Elektromobilitätskonzeptes der Stadt Bottrop ermittelt. Hier werden sie ab Ende September/Anfang Oktober durch die ELE errichtet:

- Bottroper Gründer- und Technologiezentrum, Im Blankenfeld 6-8
- Im Brinkmannfeld 61
- Bernhard-Poether-Weg 3
- Schulze-Delitzsch-Str.12/14
-

Die öffentlichen Ladesäulen können mit allen gängigen Ladekarten und Zahlungsmitteln aktiviert werden.

Gelsen-Net Van vor Ort

Gelsen-Net hat das Beratungsbüro in der Bottroper Innenstadt aufgegeben. Daher wird der Gelsen-Net Info-Van ab September immer montags von 10 bis 12.30 und 13.30 bis 17 Uhr am Verwaltungsgebäude der GBB, Südring 53/55 auf dem Parkplatz stehen und dort Mieterfragen oder Fragen zu Produkten und Dienstleistungen beantworten.

Gleiches gilt auch für Gladbeck. Hier steht der Gelsen-Net Info-Van immer mittwochs von 12 bis 17 Uhr auf dem Parkplatz der GWG, Alte Post, Humboldtstraße 2.

Sudoku-Zahlenspaß

„Sudoku“ ist japanisch und bedeutet „Ziffern dürfen nur einmal vorkommen“. Und damit ist auch schon gesagt, wie es funktioniert.

1 bis 9 vorkommen, aber in jeder Reihe und in jeder Spalte ebenfalls nur einmal. Viel Spaß – und halten Sie die Lösung erst mal zu.

In jedem Quadrat (dicke Linien) müssen die Zahlen von 1 bis 9 vorkommen, aber jeweils nur einmal.

In jeder Reihe und in jeder Spalte müssen ebenfalls alle Zahlen von

8	3	4	5	2	6	7	9	1
1	2	7	4	9	3	5	8	6
9	5	6	7	8	1	4	2	3
3	1	9	6	7	4	2	5	8
2	7	8	9	3	5	1	6	4
6	4	5	8	1	2	3	7	9
7	6	3	1	5	8	9	4	2
5	8	1	2	4	9	6	3	7
4	9	2	3	6	7	8	1	5

8			5			7	9	1
	2		4	9				6
	5	6	7	8		4		
	1				4			8
					3	5		
					2		7	
		3	1	5	8		4	2
5				4				7
						8	1	5

Kreuzworträtsel für Sie — Viel Spaß dabei

nord-europ. Land	Welt-polizei (Kw.)	niemals	Arbeits-eifer	Flächen-maß	Blut-bahnen	un-menschlich	asiat. Klein-staat	Leitung bei Film-aufnahmen	Speise-fisch	gefeir-ter Künstler	nördl. Punkt von Europa	estn. Staats- chef † 1963	Balkon-pflanze
afrik. Staat und Fluß					eine Sport-art	arab. Wasser-schöpf-rad			Mai-länder Adels-geschl.				
			oben-drein	geloct		Tischler-werk-zeug			ver-traulich		wirklich		türk. Männer-name
Mutter d. Nibe-lungen-könige	chin. Land-kreis					Erb-träger (Mz.)	Raub-katze	Drang	Spaß, Jux		Flüssig-keitslei-tung	Fluß zur Ijssel	
asiat. Getreide				helles engl. Bier		schweiz. Medi-ziner			Leicht-metall (Kw.)	Teil des Dach-stuhls			
feinste Tonware	ägypt. Gott-heit		Weiden des Wildes				franz.: eins	griech. Fabel-dichter				ital. Ton-silbe	
							ge-bräuchlich					nord. Herden-tier	
eilen						einfaches Boot				Schiffs-anlege-platz			



KINDER. KINDER.

Bunte Boote basteln und schwimmen lassen

Für kleine Freizeit-Kapitäne hier zunächst einmal die Materialliste: ein leeres Tetrapack, Papierstrohhalm oder Toilettenpapierrolle, festes Papier für das Segel, Schere, Kordel, Acrylfarbe, Pinsel und Low-Melt Klebepistole.

Vom Milchkarton lässt sich die äußere Schicht leicht abziehen, die Farbe hält darauf besser und die Milchtüte ist noch wasserdicht! Der Karton wird an der Oberseite vorsichtig aufgeschnitten und halbiert. Dann kann die Milchtüte bunt bemalt werden (denkt an Unterlage und Malerkittel). Wenn sie getrocknet ist, kann mit der Low-Melt Klebepistole (von Mama oder Papa helfen lassen) der Strohhalm als Mast angeklebt und mit einem bunten Papiersegel versehen werden. Auch eine Toilettenpapierrolle als Schornstein ist möglich. Wer mag, kann noch leichte Ladung, z.B. Kiesel o.ä. einfüllen.



Die kleinen Schiffe werden ohne Antrieb gebaut, man kann sie ganz einfach in fließende Gewässer setzen. Eine Schnur (Kordel) sorgt dafür, dass alles unter Kontrolle bleibt und die bunten Schiffchen nicht wegschwimmen können.

Wieso ist der Himmel blau?

Das Licht der Sonne scheint auf die Erde. Dabei wird das weiße Licht durch Staubpartikel in der Luft gebrochen.

Eigentlich ist Licht aber gar nicht weiß, sondern es besteht aus vielen einzelnen bunten Farben.

Wenn es dann durch den Staub und die anderen Teilchen in der Atmosphäre gebrochen wird, erscheint es uns blau.

Wenn die Sonne abends untergeht, dann kann es aber auch orange oder gelb aussehen.



Scherzfragen für Kids

Was sagt der große Stift zum kleinen Stift? Wachs-mal-Stift!

Welcher Kuchen ist gefährlich? Der Bienenstich.

Was fängt mit „Z“ an und kann schwimmen? Zwei Enten!

Essbarer Kuchenteig

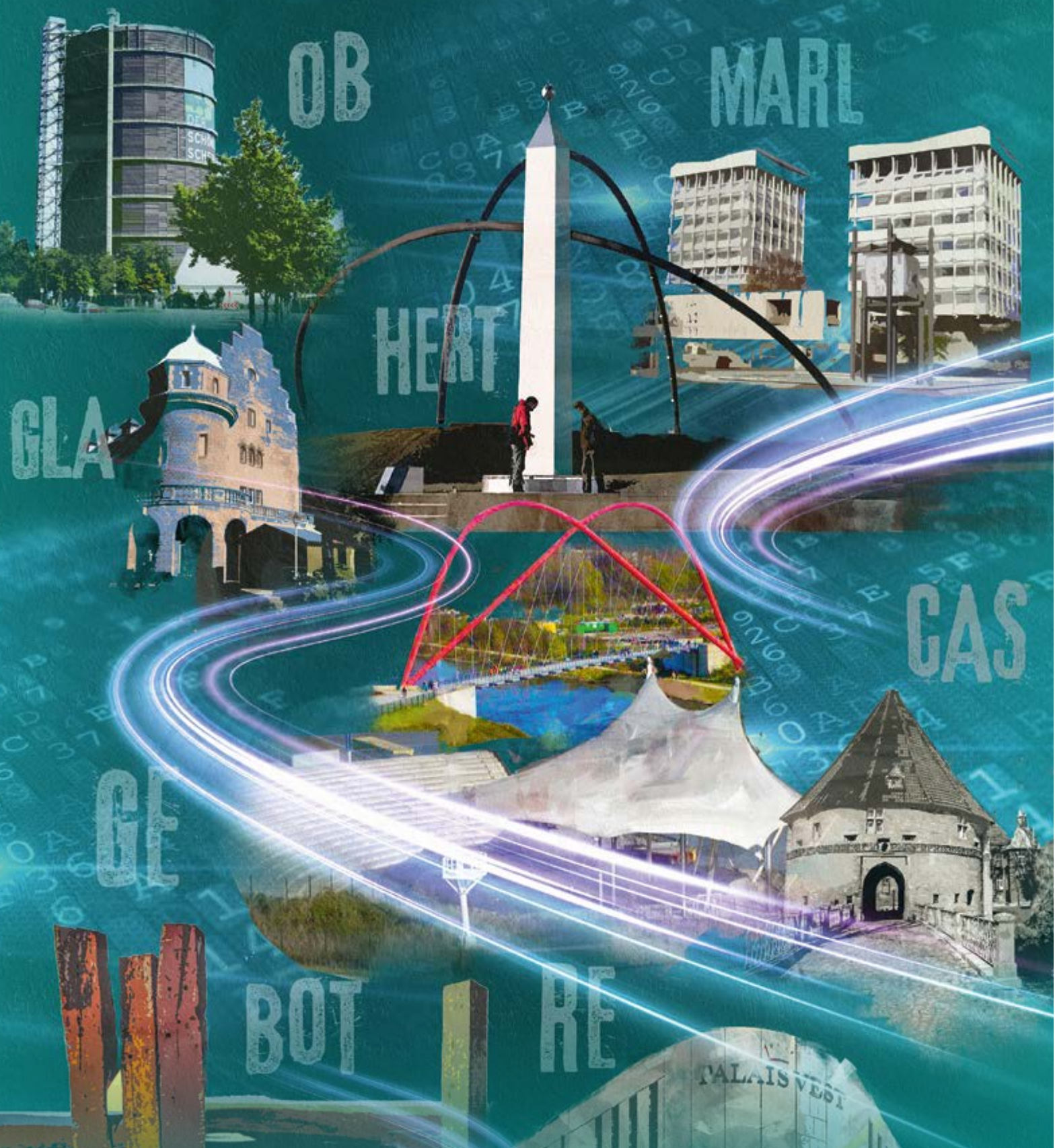
Zutaten: 180 g Zucker, 70 g brauner Zucker, 180 g Butter, 1 ½ TL Vanillezucker, 150 g Mehl, 100 g Schokotropfen

Und so geht's: Hellen und braunen Zucker mit der flüssigen Butter und dem Vanillezucker in einer Schüssel verrühren. Mehl sieben und nach und nach unterrühren. Zum Schluss Schokotropfen einkneten, den Teig zu Kügelchen formen und 45 Minuten in den Kühlschrank stellen.

Dazu passt ein Klecks Erdbeermarmelade.



Liebe Eltern und Großeltern, es wäre doch schön, wenn Sie diese Seite zusammen mit Ihren Kindern und Enkeln nutzen.



GL♥SFASER VON GELSEN-NET

DIE ZUKUNFT IM BLICK, DIE REGION IM HERZEN!

Gleich checken:
www.gelsen-net.de



GELSEN-NET

100 % IT vor Ort

Gaspreise wurden neu ausgeschrieben: Besonders günstiges Angebot für Kunden



GBB- und GWG-Geschäftsführer Stephan Patz freut sich über ein gutes Ausschreibungsergebnis.

Der Angriffskrieg auf die Ukraine hat die Gasversorgung in Europa drastisch verändert – und leider stark verteuert. Eine neue Ausschreibung für die Jahre 2026 bis 2028 brachte sehr gute Ergebnisse.

Mieterinnen und Mieter der GBB Bottrop und der GWG Gladbeck profitierten bis Ende 2023 von mehrjährig laufenden Gaslieferverträgen, deren Preise vor der Krise in der Ukraine vereinbart worden sind. „Zu diesen sehr günstigen Konditionen ist ein Einkauf heute leider nicht mehr möglich. Aber die Zeiten der ungebremssten Preissteigerungen sind vorbei und die gemeinsame Ausschreibung des Gasbedarfes für die Bestände der GBB und GWG hat zu einem durchaus erfreulichen Ergebnis geführt. Wir haben die Gaspreise für die Jahre 2026 bis 2028 durch einen auf Energieeinkäufe spezialisierten Dienstleister neu ausschreiben lassen“, erklärt GBB- und GWG-Geschäftsführer Stephan Patz:

„Erfreulicherweise war der Zeitpunkt ein Glücklicher, die Börsenpreise in diesem Moment waren sehr vorteilhaft, sodass wir unseren Kundinnen und Kunden einen Gaspreis von 10,5 ct/kWh für 2026 sowie unter 10 ct für 2027 und 2028 (brutto inklusive aller Steuern und Abgaben) sichern konnten.“ Neuer Lieferant wird die Energy AG, einer der größten kommunalen Energieversorger mit Sitz in Hannover und einer über 125jährigen Geschichte.



**Sparkassenbriefe
neu gedacht!**

Die Zinsen sind
zurück und mit ihnen
der beliebte
Sparkassenbrief!

**Die Zinsen
sind zurück!**

**Sparkassenbriefe
neu gedacht.**

**Die Zinsen sind
zurück und mit
ihnen der beliebte
Sparkassenbrief.**

**Jetzt mit einer Laufzeit
von 1 bis 5 Jahren.**

**Vereinbaren Sie gleich
Ihren Wunschtermin!**



Sparkasse
Bottrop

Aktuelle Bauprojekte der GBB: Was fertiggestellt und was noch geplant ist



errichtet und die Außenanlagen gehen ihrer finalen Fertigstellung in großen Schritten entgegen.

In der Welheimer Mark sind seit Mitte Juli alle acht Doppelhaushälften bezogen. In den öffentlich geförderten Doppelhaushälften für Familien mit mindestens drei Kindern laufen aktuell noch letzte Arbeiten in den Außenanlagen, dann hat die GBB auch dieses Projekt erfolgreich abgeschlossen.

Neue Projekte sorgfältig planen

„Unser nächstes Bauvorhaben wird voraussichtlich die Tourcoingstraße im Eigen werden“, erläutert Stephan Patz. „Aktueller Plan ist, dass wir hier eine ca. 2.100 Quadratmeter große Grundstücksfläche erwerben und darauf eine eingeschossige KiTa mit vier Gruppen bauen, darüber sollen in drei weiteren Geschossen etwa 18 öffentlich geförderte Wohnungen entstehen. Als KiTa-Außengelände soll ein benachbartes Grundstück dienen, das der GBB bereits gehört. Hier wird allerdings gerade erst mit der Planung begonnen, danach müssen Baukosten ermittelt, Finanzierungs- und Fördermittel geprüft werden. Im Anschluss kann eine Wirtschaftlichkeitsberechnung vorgenommen werden, deren positives Ergebnis selbstverständlich wie immer die Voraussetzung für eine Projektfreigabe ist. Unsere Absicht ist außerdem, CO₂-intensive Baustoffe wie Zement und Beton einzusparen, daher sollen die Wohnungen erstmals bei der GBB in Holzbauweise entstehen.“

Mit ihrem Bauprogramm trägt die GBB nicht nur maßgeblich zur guten Wohnraumversorgung in Bottrop bei, sie kommt auch ihrem sozialen Auftrag nach, Wohnraum für Menschen bereitzustellen, die sich aus eigenen Mitteln nicht mit bezahlbarem Wohnraum versorgen können.



Hier wohnen bereits zufriedene Kunden: In der Welheimer Mark (Bild oben) und der Peterstraße.

Der Neubau an der Peterstraße 14, unweit der Bottroper Innenstadt, ist mit Aufzug und komplett barrierefreien Wohnungen zu einem echten Blickfang geworden.

Mit fünf Garagen und einem Carport, Fernwärme, Glasfaseranschluss, Lüftungsanlage und energieeffizientem KfW-55-Standard ersetzt dieses hochwertige Sechsfamilienhaus ein über 100 Jahre altes, kohlebeheiztes Haus mit nur drei Wohneinheiten. Als einer der größten Abnehmer von Mitteln der öffentlichen Wohnraum-

förderung in Bottrop errichtet die GBB weiterhin hochwertige, moderne und barrierefreie Projekte, die breiten Schichten der Bevölkerung ein hochwertiges Zuhause bieten.

Das Großprojekt Ostring/Beckstraße ist nahezu fertiggestellt. In diesem Magazin berichten wir über glückliche Mieter, die sich in ihrem neuen Zuhause sehr wohl fühlen. „Voraussichtlich schon im November dieses Jahres kann dann das letzte Haus dort bezogen werden“, erklärt GBB-Geschäftsführer Stephan Patz. Carports wurden

Der Kümmerer vor Ort: „Was mir erzählt wird, das bleibt bei mir!“



Markus Winnig ist der „Kümmerer vor Ort“. Oft mit dabei: Schäferhund Luke.
Foto: N. van Bevern

Markus Winnig ist der „Kümmerer vor Ort“. Jeden Tag aufs Neue kümmert sich der Frührentner um seine Nachbarn – wie auch er leben die meisten in einer Wohnung der GBB Bottrop. Markus Winnig selbst wohnt bereits seit 18 Jahren unter dem Dach der Gesellschaft für Bauen und Wohnen, zunächst am Ostring und seit einigen Jahren An der Kommende.

Der Bottroper leidet als ehemaliger Straßenbauer unter etlichen berufsbedingten Beeinträchtigungen, musste beispielsweise schon 20 Knochen-OPs über sich ergehen lassen. „Ich kann leider nicht viel laufen, daher habe ich auch ein Behindertenmobil“, erklärt der fast 55-Jährige.

Seine Beschwerden hindern ihn aber nicht daran, sich aufopferungsvoll um seine Mitmenschen zu kümmern. „Ich mache alles“, fasst der zweifache Familienvater sein Tun schlicht zusammen.

Er kocht für ältere Herrschaften, rationiert Alkohol für Abhängige, hilft bei Rentenanträgen, kommuniziert mit Ärzten und Ämtern, besorgt Medikamente. Immer, wenn jemand Hilfe im Block braucht, landet er früher oder später bei Markus Winnig. „Manche Leute ziehen hier ein und haben kein Werkzeug. Oder haben ein Gartenstück, aber keinen Rasenmäher. Dann verleihe ich meine Sachen, kleine Arbeiten erledige ich auch selbst.

Oder jemand zieht um und braucht dringend Möbel – dann versuche ich etwas zu organisieren. Ich schaue im Internet, ob ich was Günstiges finden kann oder frage in der Nachbarschaft herum.“ Fündig wird er immer. Markus Winnig ist Sozialarbeiter, Handwerker, gerichtlicher Betreuer und Seelsorger in einer Person. Jeder, der zu ihm kommt, hat ein anderes Problem: ist beispielsweise alt und kann sich nicht mehr selbst versorgen oder ist der deutschen Sprache nicht ausreichend mächtig, um Anträge verstehen zu können. Markus Winnig hält Stillschweigen über die Probleme der anderen. Rumgetratscht wird hier nichts: „Was mir erzählt wird, das bleibt bei mir!“, macht der Bottroper deutlich. Und so kommen auch die zu ihm, die sich eigentlich schämen, jemanden um Hilfe zu bitten.

Bei aller Hilfsbereitschaft lässt er sich aber nicht ausnutzen. „Da muss man klare Grenzen ziehen“, weiß Markus Winnig aus eigener Erfahrung. Denn es haben schon vermeintliche Schützlinge versucht, sich über ihn zu bereichern. Bittere Erfahrungen, die ihn aber nicht vom Helfen abhalten. Zum Glück, denn er hat auch so schon einige Leben retten können. Menschen, zu denen er gerufen wurde, die er dann in letzter Minute ins Krankenhaus bringen konnte. Sein Hund Luke ist ihm bei allem ehrenamtlichen Engagement stets ein treuer Gefährte. So oft wie möglich geht er mit dem stattlichen Belgischen Schäferhund eine Runde im benachbarten Park spazieren– oder er fährt im Mobil, je nach Tagesform.

Fernwärme:

Einfach

komfortabel

-  klimafreundlich
-  regional
-  zuverlässig
-  staatlich gefördert
-  24/7-Service



Jetzt
anfragen!

